

CROSSING BORDERS | programm

MI. 19:30 Uhr **Festivaleröffnung CROSSING BORDERS**
FORUM Volkshochschule im Museum am
Neumarkt

06.11.

DO. 11:00 Uhr **Mehrsprachigkeit als Konzept in
Bildungssystemen, Workshop**
VHS-Studienhaus

07.11. 15:00 Uhr **Mehrsprachigkeit & Diversität in den
Medien, Podiumsdiskussion**
Rautenstrauch-Joest-Museum, Bibliothek, 2. OG

19:00 Uhr &
20:15 Uhr **Zwei Lesungen mit international
berühmten Autor*innen**
Literaturhaus Köln

FR. 11:00 Uhr **Die Kunst der literarischen Übersetzung als
transnationaler Wissenstransfer, Workshop**
VHS-Studienhaus

08.11. 15:00 Uhr **Kultur, Sprachpolitiken und Macht,
Podiumsdiskussion**
Rautenstrauch-Joest-Museum, Bibliothek, 2. OG

17:00 Uhr **"Silence is My Mother Tongue"**
Reading & talk with Sulaiman Addonia
Lesung & Gespräch auf Englisch
Rautenstrauch-Joest-Museum, Bibliothek, 2. OG

20:00 Uhr **Verbrecherjagd von Abidjan bis Daressalam
- Radiokrimis in sechs Sprachen mit
Publikumsbeteiligung**
Stadtbibliothek Köln

SA. 12:00 Uhr **Sprache als Spiel, Podiumsdiskussion**
Stadtbibliothek Köln

09.11. 20:00 Uhr **Liebe & Leidenschaft in sieben Sprachen,
Performance**
Britney, Schauspiel Köln am Offenbachplatz

6. November | 19:30 Uhr

FORUM VHS im Museum am Neumarkt | 12€ / 8€

Festivalleröffnung CROSSING BORDERS

Ngũgĩ wa Thiong'o tritt für die Förderung der afrikanischen Sprachen ein und Felwine Sarr appelliert an die Afrikaner*innen, für die "Hörbarkeit und Verständlichkeit der eigenen Stimme zu sorgen". In diesem Sinne würdigt die Kölner Literaturreihe "stimmen afrikas" seit zehn Jahren die Schönheit und Vielstimmigkeit der afrikanischen Erzählkunst. Viele unserer Gäste begeistern weltweit Leser*innen und eröffnen uns Dank der gelungenen Übertragung von Übersetzer*innen andere Lebenswelten. Diesen vielsagenden Akt der Übersetzung wollen wir beim Festival CROSSING BORDERS bewusst machen und in allen seinen Dimensionen ausloten und auch genießen. Neben literarischen Erlebnissen sind Sie dazu eingeladen, eine Handvoll der über 2000 Sprachen Afrikas kennenzulernen.

Zunächst heißen wir Sie zusammen mit unserer Gast-Kuratorin Bibi Bakare-Yusuf herzlich willkommen und sind gespannt auf die Keynote der profilierten und vielfach ausgezeichneten Verlegerin aus Nigeria. Begrüßen werden Sie zudem die beiden Schirmherrschaften, der Kölner Autor Navid Kermani und die Schauspielerin Dennenesch Zoudé, die unser Anliegen der kulturellen Vermittlung teilen. Dabei sind außerdem Helene Batemona-Abeke als Vertreterin der afrikanischen Communities Köln und der Musiker Melchi VE mit seinen unvergleichlichen Songs und Sounds aus Kamerun. Freuen darf man sich auch auf die wundervolle Poesie von Susan N. Kiguli aus Uganda und Ndèye Codou Fall aus Senegal sowie auf die charmante Moderation von Azizè Flittner und Rémi Armand Tchokothe.



Bibi Bakare-Yusuf



Dr. Navid Kermani



Dennenesch Zoudé



**Prof. Susan
N. Kiguli**



Ndèye Codou Fall Diop



Helene Batemona-Abeke



Melchi VE

Moderation:



Azizè Flittner



**Dr. Rémi A.
Tchokothe**

Workshop

Mehrsprachigkeit als Konzept in Bildungssystemen

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass die Muttersprache eine wichtige Rolle in der Entwicklung eines Kindes spielt. Kinder, die in den ersten Schuljahren in ihrer Muttersprache unterrichtet werden, zeigen bessere Lese- und Schreibfähigkeiten, und der Erwerb von Fremdsprachen im angemessenen Alter unterstützt die Entwicklung des Gehirns. Kinder, die über eine solide Grundlage in ihrer Muttersprache verfügen, lernen leichter weitere Sprachen. All dies haben Generationen von afrikanischen Kindern nicht erfahren, da sie bis zum heutigen Tage überwiegend in den ehemaligen Kolonialsprachen unterrichtet und ihre Muttersprachen systematisch abgewertet werden. Sprache ist identitätsbildend und ein wesentlicher Zugang zur Welt. - Inwiefern berücksichtigen wir diese Erkenntnisse bei Menschen mit Migrationshintergrund in unseren Gesellschaften? Wie kann man für Mehrsprachigkeit und Chancengleichheit in unseren Bildungssystemen sorgen, um selbstbewusste, mündige und weltoffene Bürger*innen heranzubilden? Wie können veränderungsprozesse angestoßen werden?

Mit:



Zukiswa Wanner



Sulaiman Addonia



**Ndèye Codou
Fall**



**Dr. Rémi A.
Tchokothe**

Moderation:



**Dr. Wangui
wa Goro**

7. November | 15:00 Uhr | Rautenstrauch-Joest-Museum,
Bibliothek, 2. OG | Eintritt frei

Podiumsdiskussion

Mehrsprachigkeit & Diversität in den Medien

Medien gehören zu den mächtigsten Institutionen eines Landes. Durch die Auswahl und Aufbereitung ihrer Themen haben sie großen Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung. Doch wer setzt die Themen in den Redaktionen? Wie und in welchen Sprachen wird über das gesetzte Thema berichtet? Wessen Perspektive wird geschildert? Für eine ausgewogene Berichterstattung ist Diversität und Mehrsprachigkeit in den Medien unverzichtbar und ein Gebot der demokratischen Teilhabe. In einer Welt, in der einseitige und populistische Töne zunehmen, braucht es multiperspektivische Darstellungen, um Ignoranz, Diskriminierung und nationalistischen Tendenzen entgegen zu wirken. Welche Rolle spielt dabei Mehrsprachigkeit und Interkulturalität? - Über ihre Erfahrungen diskutieren unsere Podiumsgäste aus Afrika und Europa.

Mit:



Dr. Elisa Diallo



Wendy Bashi

Moderation:



Yann Durand

7. November | 19:00 Uhr *Lesung 1* | 20:15 Uhr *Lesung 2*
Literaturhaus Köln | 12€ / 8€

Zwei Lesungen international engagierter Klassiker*innen



Boubacar Boris Diop



Sarah Ladipo Manyika

Sarah Ladipo-Manyika hat mit ihrem Roman "Wie ein Maultier, das der Sonne Eis bringt" (Hanser 2019), das Zeug zur Klassikerin bewiesen. Der Roman wird 2016 für den Goldsmiths Preis nominiert und von zahlreichen namhaften Kolleg*innen wie Aminatta Forna, Jamal Mahjub, Bernadine Evaristo hoch gelobt. Sie entschied sich bewusst für einen nigerianischen Verlag, Cassava Republic Press, um dem Ungleichgewicht der Macht in einer Welt entgegenzutreten, in dem westliche Verlage weiterhin das Monopol für die Veröffentlichung von Werken afrikanischer Autor*innen besitzen. Als Weltenbummlerin mit sehr unterschiedlichen Lebensstationen auf drei Kontinenten ist sie zudem durch ihre Essays, akademischen Schriften und Kurzgeschichten zu einer Expertin der "kulturellen Übersetzung" geworden.

Boubacar Boris Diop gehört zu den Klassikern des sogenannten frankophonen Afrika mit einem umfassenden Oeuvre an literarischen dramatischen und journalistischen Texten. Berühmt wurde er mit seinem Roman über den Genozid in Ruanda 1994: „Murambi, le livre des ossements“, Editions Stock 2000, (2. Auflage Edition Zulma Paris 2011, „Murambi, das Buch der Gebeine“, Edition Hamouda 2010), das im Erscheinungsjahr auf der internationalen Buchmesse in Harare zu einem der 100 wichtigsten Bücher afrikanischer Autor*innen gekürt wurde. Auf Initiative der Journalisten Nocky Djendanoum und Maimouna Coulibaly "Rwanda: Écrire par devoir de mémoire" war Diop als einer von zehn Schriftsteller*innen nach Ruanda gereist, um über den Völkermord 1994 zu schreiben. Die panafrikanische Initiative führte in der Folge zu heftigen Kontroversen um die Legitimität, die Möglichkeiten und Grenzen künstlerischer Auseinandersetzungen mit dem Genozid. Schon lange hatte Diop den Wunsch gehegt, in seiner Muttersprache schöpferisch tätig zu sein. Es brauchte aber den bestürzenden Einblick in den Genozid in Ruanda und die Mitschuld Frankreichs, um den Wunsch in die Tat umzusetzen. So entstand der 2006 in Dakar veröffentlichte "Doomi Golo" auf Wolof.

Moderation
1. Lesung:



**Dr. Wangui
wa Goro**

Moderation
2. Lesung:



**Carine
Debrabandère**

Vorlesung
deutscher Auszüge



**Dela
Dabulamanzi**

Workshop

Die Kunst der literarischen Übersetzung als transnationaler Wissenstransfer

Die Kunst der Übersetzung wird oft unterschätzt. Nicht nur öffnen uns Übersetzungen Fenster zur Welt und verschaffen uns Zugang zu anderen Zeiten und Kulturen. Sie ermöglichen uns die Aneignung von Wissen und den Austausch, den Aimé Césaire als den "Sauerstoff für die Zivilisation" bezeichnet. Bei historischen Texten stellt sich häufig die Frage der Quellen und der Authentizität, doch selbst bei eindeutiger Autorenschaft ist der/ die Übersetzer*in zur Kreativität verpflichtet, um den Text in die aktuelle Zeit oder den anderen sozialen Kontext zu transferieren. Die literarische Übersetzung muss der besonders komplexen Anforderung von inhaltlicher Vermittlung und sprachlich-ästhetischer Übertragung gerecht werden. Literatur erfordert eine "kulturelle Übersetzung", die etwas Unbekanntes greifbar und nachvollziehbar macht und zugleich "die Seele" des Originals trifft. Da kulturelle und sprachliche Bedeutungen selten eindeutig, sondern dynamisch sind, fließen immer auch neue Akzente in die Übersetzung ein. Damit kommt der Übersetzung eine zentrale politische Rolle beim transnationalen Wissenstransfer zu. So sieht Achille Mbembe "die Notwendigkeit, die Vielstimmigkeit und die Übersetzung als Möglichkeit zu ergreifen, nicht die Wissens- und Machtsymmetrien fortzuführen, die gegenwärtig die globale Menschheit spalten".

Mit:



**Prof. Paul
F. Bandia**



**Dr. Wangui
wa Goro**

Moderation:



Gunther Geltinger



Ebissé Wakjira-Rouw



Maria Hummitzsch

8. November | 15:00 Uhr | Rautenstrauch-Joest-Museum,
Bibliothek, 2. OG | Eintritt frei

Podiumsdiskussion

Kultur, Sprachpolitiken und Macht

Im "UNESCO Jahr der indigenen Sprachen" stellt sich - international wie national - die Frage nach den Sprachpolitiken und ihrem Einfluss auf Kultur und sozialpolitische Machtverhältnisse. Unstrittig ist die Bedeutung von Sprache als wesentlichem Medium von Selbstverständnis und Welterkenntnis, von historischem Bewusstsein und Wissen, von unverwechselbaren Kulturen sowie deren Ethik und Ästhetik. Wer als Angehöriger einer Minderheit oder als Andersdenkender in einer Diktatur lebt, weiß die Freiheit des Wortes ebenso zu schätzen wie den Respekt vor Muttersprachen. Der Kenianer Ngũgĩ wa Thiong'o kritisiert die Sprachpolitiken der Kolonialmächte, durch die die Eliten (bis heute) ihre Herrschaft sichern und die Mehrheit der Menschen von Bildung und demokratischer Teilhabe ausschließen. - In welchen Sprachen finden internationale Konferenzen statt? Welche "Weltsprachen" dominieren Bildung und Medien? Wie sähe Afrika ohne Goethe-Institute, Commonwealth und Frankophonie aus? Wie steht es um das Bewusstsein über die afrikanischen Sprachen im Literaturbetrieb des Kontinents und was hat all das mit Europa zu tun? Sollten wir etwa demnächst nicht mehr mit unserer Handvoll europäischer "Fremdsprachen" die Welt bereisen können? Was wäre, wenn wir unser System, wie Südafrika nach 1994, auf elf Nationalsprachen umstellten? - Was auf den ersten Blick unvorstellbar klingt, könnte auch eine verlockende Perspektive sein, denn Mehrsprachigkeit bringt auch mehr Kultur, mehr Wissen, mehr gegenseitiges Verstehen

Mit:



Elnathan John



Bibi Bakare-Yusuf

Moderation:



**Prof. Mukoma
Wa Ngũgĩ**



**Sarah Ladipo-
Manyika**

8. November | 17:00 Uhr | Rautenstrauch-Joest-Museum,
Bibliothek, 2. OG | 8€ / 6€

Lesung in englischer Sprache | Reading in English language

Silence is My Mother Tongue (Indigo Press 2018)

In a time of war, what is the shape of love?

Saba arrives in an East African refugee camp as a young girl, devastated to have been wrenched from school and forced to abandon her books as her family flees to safety. In this unfamiliar, crowded and often hostile community, she must carve out a new existence. As she struggles to maintain her sense of self, she remains fiercely protective of her mute brother, Hagos – each sibling resisting the roles gender and society assign. Through a cast of complex, beautifully-drawn characters, Sulaiman Addonia questions what it means to be a man, to be a woman, to be an individual when circumstance has forced the loss of all that makes a home or a future.

Through a cast of complex, beautifully-drawn characters, Sulaiman Addonia questions what it means to be a man, to be a woman, to be an individual when circumstance has forced the loss of all that makes a home or a future.

'[A] richly written second novel, which brims with the sensory flavours of remembered experience.' - Daily Mail

The exchange of masculine and feminine roles within the context of a sexually conservative culture makes for a gripping and courageous narrative. - Guardian

Mit:



Sulaiman Addonia

Moderation:



**Roberto
Di Bella**

Performance

Verbrecherjagd von Abidjan bis Daressalam - Radiokrimis in sechs Sprachen

Hörerlebnisse mit Kreativen der Deutschen Welle

Journalist*innen und Sprecher*innen der Deutschen Welle, die in Bonn und verschiedenen Ländern Afrikas arbeiten, geben mit Making-of-Videos, Audios und Szenischen Lesungen einen höchst unterhaltsamen Einblick in ihre internationale und vielsprachige Radioarbeit. Wie und wo werden ihre spannenden und beliebten Radiokrimis entwickelt und produziert? Wie variieren Ensembles und Ambiente? Die Plots der kurzen Krimis etwa über Cyber Kriminalität, häusliche Gewalt, Landraub oder Umweltverschmutzung greifen alltägliche Probleme auf und sollen vor allem junge Menschen in Afrika mit den spritzigen und spannenden Hörspielen für brisante soziale Themen sensibilisieren. Da stellen sich für uns manche Fragen nach den realen gesellschaftlichen Verhältnissen in den angesprochenen Ländern. Die Besucher*innen sind daher gegen Ende der Performance herzlich zum Gespräch mit den Macher*innen eingeladen.

Mit:



Yann Durand



Wanjiku Mwaura



Aude Gensbittel

Podiumsdiskussion

Sprache als Spiel

Sprache ist mehr als die Mitteilung von Information. Sprache ist eine menschliche Kondition und damit höchst lebendig, dynamisch, vieldeutig. Schriftsteller*innen und Übersetzer*innen fassen Gedanken, Anschauungen, Gefühle in Worte. Damit erzeugen sie in Leser*innen und Zuhörer*innen Veränderungen, innere Bewegungen und Vorstellungen. Wie unsere Gäste zeigen werden, handelt es sich dabei um ein faszinierendes Phänomen, das zum Spielen und Experimentieren inspiriert. Zu unserem höchsten Vergnügen gelingt es den Wortkünstler*innen das Unbeschreibliche, das Unerhörte und Imaginäre auszudrücken und zwischen den Zeilen mit dem Gesagten und Gemeinten zu jonglieren. Sie irritieren und animieren uns mit ihrer schöpferischen Kraft zu neuen Sinnbildern, Interpretationen, Sprachflüssen und -zugängen, um unsere Emotionen anzusprechen, unsere Vorstellungskraft in Bewegung zu setzen und uns in andere Welten zu versetzen.

Was es bedeutet, sich zwischen unterschiedlichen Sprachen, zwischen Leben und Schreiben zu bewegen, und welche Möglichkeiten, sich dadurch zum spielerischen Schreiben bieten, dafür werden die Autor*innen einige Beispiele geben.

Mit:



**Prof. Susan
N. Kiguli**



Sulaiman Addonia



Fiston Mwanza Mujila



**Dr. Olumide
Popoola**

Moderation:



**Prof. Mukoma
Wa Ngũgĩ**

9. November | 20:00 Uhr | Britney, Schauspiel Köln
am Offenbachplatz | 20€

Liebe & Leidenschaft in sieben Sprachen*

Szenische Installation zeitgenössischer afrikanischer Lovestories mit Festivalgästen und Ensemblemitgliedern des Schauspiel Köln.

Anschließend:

Konzert mit Steven Ouma Band & Nely Daja, Get-together & Party

Fünf Gäste des stimmen afrikas-Festivals, Elisa Diallo, Elnathan John, Sarah Ladipo Manyika, Wangui wa Goro und Zukiswa Wanner, stellen ein überraschendes Potpourri an erfrischenden, herzerreißenden und schrägen Liebesgeschichten von Kolleg*innen vor. Mit Freude und Lust am alltägliche Leben führen sie vor, wie eine Romanze zwei Individuen aus heiterem Himmel erwischen kann und welche innovative Kraft diese Kurzprosa in sich birgt. Lassen Sie sich überraschen und bezaubern von "Candy Girl" geschrieben von Hawa Jande Golakai (Liberia), "Solitaire" von Edwidge Renè Dro (Elfenbeinküste), "Painted Love" von Abubakar Adam Ibrahim (Nigeria), "Woman In The Orange Dress" von Sarah Ladipo Manyika (Nigeria), "The Idea Is to be sealed In" von Binyavanga Wainaina (Kenia). Jede Story ist ein literarisches Kleinod und wird an diesem Abend in unterschiedlichen Sprachen erklingen. Dazu tragen die Schauspieler*innen des Kölner Ensembles die Texte spielerisch in deutscher Übersetzung vor und machen erlebbar, dass Romantik - quer über den Kontinent, und von Frauen wie Männern geschrieben - sowohl poetisch anrührend, als auch höchst unterhaltsam und ‚empowernd‘ sein kann.

Mit:



**Dr. Wangui
wa Goro**



Sulaiman Addonia



Zukiswa Wanner



Sarah Ladipo-Manyika



Elisa Diallo



Steven Ouma



Nely Daja

* aus: Valentine's Anthology (Ankara Press 2015).